

## Vorbemerkung

Für das Jahr 2005 veröffentlicht das Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz hiermit die statistische Auswertung der an den Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumsstatistische Daten.

Das Institut für Museumsforschung hat für das Jahr 2005 insgesamt 6.155 Museen in die Erhebung einbezogen. Die Rücklaufquote betrug 84,8 %. Von den 5.219 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, meldeten 4.847 Besuchszahlen (78,8 %). **Diese Zahlen ergeben addiert 101.406.806 Besuche.** Im Vergleich zu 2004 ist die Besuchszahl insgesamt um 1.828.663 Besuche (1,8 %) gesunken (2004: 103.235.469 Besuche).

Für die Abnahme der Besuchszahlen waren die am häufigsten genannten Gründe Einschränkung von Sonderausstellungen sowie baulich-organisatorische Schließung. Den größten Rückgang an Besuchen hatten neben den Naturkundlichen Museen die Volkskunde- und Heimatkundemuseen.

Das Institut für Museumsforschung hat auch Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 488 Ausstellungshäusern sandten 394 den Fragebogen zurück (80,7 %). Davon haben 352 Ausstellungshäuser für das Jahr 2005 insgesamt 6.924.337 Besuche gemeldet (gegenüber 6.176.961 in 2004). Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten. Etwa 87 % aller Sonderausstellungen der Ausstellungshäuser waren Kunstausstellungen.

Auch für das Berichtsjahr 2005 wurde ermittelt, wieviele und welche Sonderausstellungen von den Museen und Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Die Anzahl der gemeldeten Sonderausstellungen der Museen in 2005 ist mit 9.364 um 322 Ausstellungen höher als im Vergleichsjahr 2004. 35,3 % aller von den Museen gezeigten Sonderausstellungen waren Kunstausstellungen. Diese Angaben werden in einer Datenbank des Instituts für Museumsforschung erfasst und bilden eine der Grundlagen für die Erteilung von Auskünften auf individuelle Anfragen aus dem Museumsbereich.

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumsforschung jeweils wechselnde Zusatzfragen. 2005 wurde um Angaben zu „Fotografischen Sammlungsbeständen“ gebeten. Etwa 60 % der angeschriebenen Museen haben Angaben zu diesen Zusatzfragen gemacht. 2.094 Museen gaben an, fotografische Sammlungen zu besitzen, die einen Sammlungsbestand von ca. 23,5 Mio. Fotografien umfassen.

Es ist nicht Aufgabe dieser statistischen Erhebung, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv unseres Institutes integriert und steht allen Kolleginnen und Kollegen als Information zur Verfügung.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes hat diese Erhebung großes Ansehen bei allen kulturell Interessierten. Sie wird auch vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besuchsstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Das Institut für Museumsforschung dankt Monika Hagedorn-Saupe, Sebastian Fehrenbach, Andrea Prehn, Stefan Rohde-Enslin und Herma Schendel für die Auswertung der statistischen Angaben der Museen und die Erarbeitung des Berichts sowie dem Zuse-Institut-Berlin für die datentechnische Unterstützung.

Das Institut für Museumsforschung wird die hier vorgelegten Ergebnisse unter <http://www.smb.spk-berlin.de/ifm> auch im Internet publizieren.

Neuer Name für das „Institut für Museumskunde“

Das Institut hat aus aktuellem Anlass eine Umbenennung beantragt. Hintergrund ist eine zunehmende Verwechslung mit universitären Instituten im Zuge der Einführung neuer Studiengänge. Der Stiftungsrat der Stiftung Preußischer Kulturbesitz hat in seiner Sitzung am 21. Juli 2006 der Umbenennung in Institut für Museumsforschung zum 1. August 2006 zugestimmt.

Das Institut für Museumsforschung (Leiter: Prof. Dr. Bernhard Graf; Stellv. Leiterin: Prof. Monika Hagedorn-Saupe) ist die einzige bundesweit tätige Forschungs- und Dokumentationseinrichtung für Museen in Deutschland. Es wurde 1979 als eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung gegründet und ergänzt die Arbeit der regionalen Museumsämter und Fachberatungsstellen der Bundesländer.

Im Zentrum der Forschung stehen übergreifende Fragestellungen des Museumswesens sowie die Kooperation mit Universitäten und Hochschulen. Das Institut für Museumsforschung analysiert die Entwicklung von Museen und deren Bedeutung in der Gesellschaft. Es versteht sich auch als Serviceeinrichtung für die deutschen Museen. Gemeinsam mit dem Deutschen Museumsbund (DMB) und dem Internationalen Museumsrat (ICOM) werden regelmäßig Fachtagungen und Weiterbildungen veranstaltet. Darüber hinaus führt das Institut die zentrale Fach- und Forschungsbibliothek zum Museumswesen in Deutschland, die national und international relevante Literatur einschließlich grauer Literatur dokumentiert. Im Rahmen der Erhaltung und Dokumentation des kulturellen Erbes Europas erweitert sich das Aufgabengebiet des Instituts für Museumsforschung seit den letzten Jahren verstärkt auf eine internationale Ebene.

Arbeitsschwerpunkte des Instituts für Museumsforschung sind im nationalen und internationalen Zusammenhang u. a. folgende Themengebiete:

- Statistische Erhebungen und Analysen
- Kommunikation und Medien in Museen
- Dokumentation, Bestandserhaltung, Digitalisierung
- Finanzierungs- und Trägerschaftsmodelle
- Museumstechnik

Bernhard Graf

Berlin, November 2006

Das Institut für Museumsforschung stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) und 'Mitteilungen und Berichte' (ISSN 1436-4166) befindet sich am Ende dieses Heftes.